



„Wach auf und riech den Dschihad, Kuffar!“



Letzte Woche habe ich einen Beitrag mit dem Titel „Time to be honest about the English Defence League“ geschrieben, worin ich einige offene Ansichten über die EDL und ihren Anführer Tommy Robinson geäußert habe, und seitdem habe ich das bereut. Nicht weil ich zu ehrlich war, sondern weil ich nicht ehrlich genug war.

(Von The Re-Enlightenment / Übersetzung: Klaus F.)

Ich habe eine ganze Zeit damit verbracht, über das alles sorgfältiger nachzudenken, und ich habe mir eine Reihe von Videos von Robinson auf YouTube angesehen. Kurz gesagt, ich war vollkommen hingerissen von seiner Tapferkeit, seinem Einsatz, seiner Intelligenz und seiner Integrität. Ich denke wirklich, daß es an der Zeit ist, daß jedermann ihn anfängt ernstzunehmen für das, was er ist, nämlich ein politischer Aktivist von höchstem Kaliber.

Da sind Dutzende von Sachen im Internet, aber dies sind diejenigen, die ich mir angeschaut habe. Ich hoffe wirklich,

Sie widmen etwas von Ihrer Zeit, sie anzuschauen (das zweite besteht nur aus Ton). Ansonsten verstehe ich nicht, wie man Robinson so leichtfertig abtun kann.

- Rede in Brüssel vor Vertretern des Europäischen Parlaments
- Zusammenstoß mit George Galloway im Radio (nur Ton)
- Interview nach dem Mord an Lee Rigby
- Zusammen mit Kevin Carroll von der EDL angegriffen und verhaftet
- BBC3 *Free Speech*
- Statement für die Kamera in der Lounge

Robinson ist hundertprozentig entschlossen, den Islamismus zu besiegen. Wir alle wissen, daß er eine zwielichtige Vergangenheit hat, aber das ist nichts ganz außergewöhnliches in der allgemeinen Bevölkerung, und es ist sicherlich nichts ganz außergewöhnliches unter politischen Aktivisten. Seine Vergangenheit disqualifiziert ihn nicht davon, seine Stimme gegen den Islamismus zu erheben, und es macht seine Ansichten nicht im mindesten weniger gültig.

Wir vergessen, daß die Teilnahme an einem institutionellen System von regelrechtem Diebstahl keine Disqualifikation für einen Sitz in einer unserer Gesetzgebungskammern ist, oder daß zweimalige Gewaltausbrüche in einer Bar des Parlamentshauses einen gewählten Volksvertreter höchstens zu einem „exzentrischen Charakter“ machen, oder daß kriminelle Sachbeschädigung als Student an der Oxford University, vorausgesetzt man trägt einen guten Anzug und hatte die beste Ausbildung, die man mit Geld kaufen kann, sowie Rauchen von Cannabis am Eton College keine Disqualifikation dafür ist, Premierminister des Vereinigten Königreichs zu werden.

Aber Robinsons wirkliche Verbrechen sind gar keine wirklichen Verbrechen. Ich kann klassenbasierte Opferrhetorik nicht ausstehen, aber sogar ich muß zu dem Schluß kommen, daß Robinson das ultimative Verbrechen begangen hat, ein weißer Kerl aus der Arbeiterklasse zu sein und zu erwarten, eine

Meinung über Islamismus haben zu dürfen, was das bestimmende Thema des Jahrhunderts sein wird, in dem die Menschen sterben werden, die diesen Blogbeitrag lesen. Ich habe Robinson wegen seines Hintergrundes abgetan und wegen dem Image der EDL. Ich hätte es besser wissen sollen, anstatt solch ein Snob zu sein.

Glauben wir denn nicht, daß Menschen sich ändern können? Wir nehmen reformierte Moslem-Extremisten wie den brillianten Maajid Nawaz von der Quilliam Foundation ja mit offenen Armen auf, genau weil wir glauben, daß Menschen sich ändern können, aber wir verweigern Robinson, seiner Vergangenheit zu entfliehen – und Robinson kann ohnehin kaum ein ehemaliger „Extremist“ genannt werden.

An diesem Punkt mag man vielleicht erwarten, daß der selbsternannte Champion der Arbeiterklasse Owen Jones einstimmt mit seinem „Prolls: Die These von der Verteufelung der Arbeiterklasse“, aber man sollte sich nicht darauf verlassen. Und zwar, weil man doch wirklich nicht diese Rhetorik auf einen weißen Arbeiterklasse-Kerl aus Luton anwenden kann, der über Islamismus reden will. Robinson hat seine Schuld an der Gesellschaft zurückgezahlt, und soweit ich sehen kann, häuft er gerade ein riesiges Guthaben auf seinem Konto an.

Nur für den Fall, daß Sie sich wundern, ob Luton bedeutungsvoll ist oder nicht, es ist bedeutungsvoll: Es ist der Ort, wo die vier 7/7-Attentäter ihre Zugfahrt nach London begannen. Oh, Sie erinnern sich an 7/7, oder nicht? Ich erinnere mich, weil ich an dem Tag die U-Bahn zur Arbeit genommen hatte. Ich saß an meinem Schreibtisch, war wahrscheinlich im Internet surfen oder sonstwie dabei, so zu tun als sei ich beschäftigt, als ich einen gewaltigen Knall hörte. Dieser Knall war der Klang meiner Londoner Mitbewohner, als sie am Russell Square ermordet wurden.

Hier ist etwas über Robinson, das Sie möglicherweise nicht wissen: Aufgrund der zahlreichen Todesdrohungen gegen ihn und

seine Familie wurde ihm eine neue Identität und ein neuer Wohnort vom Staat angeboten. Er lehnte ab. Wenn das nicht moralische und physische Courage höchstmöglichen Ranges repräsentiert, dann kann mir gerne jemand sagen, was denn dann. Er lehnte es ab, seine Heimatstadt aufgrund von Einschüchterungsversuchen zu verlassen.

Die Todesdrohungen sind kein Produkt seiner Einbildung: Er hat eine Anzahl von „Osman-Warnungen“ erhalten, d.h. Warnungen über Todesdrohungen oder ein hohes Mordrisiko, die von der Polizei ausgesprochen werden. Und vor ein paar Wochen wurden sechs Dschihadisten zu zusammen über 100 Jahren für die Planung eines Bombenanschlag auf eine EDL-Veranstaltung verurteilt.

In diesen Videos habe ich in Robinson ein tieferes Verständnis von und Bekenntnis zu unseren fundamentalen bürgerlichen Freiheiten gesehen, als ich unter 99% der Anwälte wahrgenommen habe, mit denen ich im Laufe meiner Karriere gearbeitet habe. Robinson ist eine Warnung an alle vor dem Sturm, der bereits über uns ist, und dennoch weigern sich die Leute ihm zuzuhören aus einer Kombination von Versnobtheit und Furcht davor, mit der großen ungehobelten Unterschicht dieses Landes in Verbindung gebracht zu werden.

Ja, die EDL hat ein Imageproblem, und Robinson auch. Na und? Haben wir etwa gehofft, der Islamismus wird von einer perfekt manikürten Gruppe von PPE-Studenten mit Double-First-Examen von Oxford, deren höchste Berufung im Leben es ist, ein gesichtsloser Special Advisor im Lügenministerium zu werden?

Da gibt es nicht allzuvielen Kandidaten, die gewillt sind, gegen die rückständige Ideologie des Islamismus ihre Stimme zu erheben, weil die Konsequenzen so ernst sind. Wir sprechen nicht nur über Gefahr für Leib und Leben durch Islamisten; wir sprechen auch über die unaufhörlichen Verunglimpfungen von ihren Apologeten, und auch die instinktive Annahme von allen anderen, daß ein Weißer (und ganz besonders aus der

Arbeiterklasse) das überhaupt gar nicht anders sehen kann als von einem rassistischen und haßerfüllten Blickpunkt. Man kann gar nicht wählerisch genug sein bei der Auswahl der Leute zur Abwehr des Islamismus. Man muß einfach nehmen, was man bekommt. Wir haben Glück, überhaupt jemanden zu haben, noch dazu jemanden, der so gut ist wie Robinson.

Ich bin sicher daß es Schlägertypen in der EDL gibt, und ich weiß, daß Robinson es auch weiß. Aber ich habe mehr Vertrauen in Robinsons Fähigkeit und Bereitschaft, seine Schläger auszumerzen und ihre Aktionen unmißverständlich zu verurteilen, als ich in moslemische Führer habe, das gleiche mit den ihren zu tun – und mit Leuten, deren Appetit und Bereitschaft, Gewalt auszuüben, bei weitem größer ist als bei EDL-Anhängern.

Eines von Robinsons Argumenten, das ich vollkommen teile, ist, daß Moslems selbst nicht genug dagegen tun. Dies ist unbestreitbar. Verurteilung von Gewalt wird meistens gefolgt von dem Wort „aber“. Es ist immer der Fehler von jemand anderem, immer. Wenn Moslems nicht genug tun oder gar nichts tun, werde ich sehr nervös.

Moslems müssen mehr tun. Sie müssen eine verdammte Menge mehr tun. Wir haben uns so an ihr Nichtstun gewöhnt, daß wir es scheinbar schon akzeptiert haben. Vor ein paar Wochen z.B. sprach ich mit einer moslemischen Kollegin, die sehr liberal und säkular ist. Eigentlich ist die eine Ismailitin, eine Sekte, die traditionell innerhalb des Islams ziemlich rauh behandelt worden ist (genau weil sie im allgemeinen liberal und säkular sind).

Wir haben über das französische Burkaverbot gesprochen und sie sagte mir, sie sei „insgeheim sehr erfreut“.

Entschuldigung? Warum insgeheim? Warum kann sie diese Dinge nicht offen sagen? Sie macht es zehnmal schwieriger für uns – gar nicht zu reden von ihren armen moslemischen Schwestern,

die dazu gezwungen werden, diese Bürde zu tragen – offen über die Verschleierung oder Islamismus zu sprechen, während sie beschließt zu schweigen und nur gierig die Rechte, die die westliche liberale Demokratie ihr auf dem Silbertablett überreicht hat, zu genießen. Unglaublich.

Letzte Woche wurde gegen einen moslemischen Fernsehkanal von der Medienregulierungsbehörde Ofcom eine Geldstrafe von 85.000 Pfund verhängt, weil er einem Haßprediger erlaubte, zum Mord an denen aufzurufen, die den Propheten Mohammed beleidigen. Bis jetzt hat man noch nichts von einer Anklage gegen diesen Prediger gehört. Können Sie sich die Reaktion vorstellen, wenn Robinson jemals auch nur andeuten würde, daß einem Moslem auch nur ein einziges Haar gekrümmt werden sollte? Man kann Robinson vollkommen verstehen, wenn er auf ein „Zweiklassensystem“ bei der Polizei hinweist, weil er absolut recht damit hat. Robinson wurde von der Polizei gewarnt, Todesdrohungen gegen ihn nicht weiterzutwittern mit der Begründung, es würde Menschen seelische Qualen verursachen.

In einem seiner Videos sagte Robinson, er hoffe, daß die Mitte Englands folgen würde. Nun, ich selbst bin ein Einwanderer in der zweiten Generation, auf eine Privatschule gegangen, heute Anwalt und Mitglied der Mittelschicht, der in einem großen Haus mit einer kleinen Hypothek lebt. Wenn ich nicht die Mitte Englands bin, dann ist Anjem Choudary ein Gemäßigter. Ich stimme nicht mit allem überein, was Robinson sagt, aber seine Botschaft hat mich erreicht. Hat sie auch Sie erreicht? Wenn nicht, warum? Ist es, weil Sie denken, Robinson sei ein Rassist? Auf welcher Grundlage? Ist es, daß Sie weißen Arbeiterklasse-Leuten nicht trauen? Oder ist es, daß Sie sich einfach nicht damit abgegeben haben, auch nur ein Wort von dem anzuhören, was er sagt, weil Ihnen ja schon hundertmal erzählt wurde, wie schrecklich er ist? Es ist Zeit, daß Sie zur Abwechslung mal für sich selber denken.

Die Leute müssen erwachsen werden und sie müssen Robinson zuhören. Schauen Sie sich einfach ein paar dieser Links an.

Robinson lebt mit Todesdrohungen. Das mindeste, was Sie tun können, ist sich von Ihrer sicheren Warte aus ein paar YouTube-Videos anzusehen.

Für viele ist Robinson das personifizierte Böse, während Typen wie Anjem Choudary fast so etwas wie harmlose Pantomime-Bösewichter (Hui-buh, er ist hinter dir, usw.) Die Leute haben mehr Angst vor Robinson und der EDL als vor Choudary und dem Islamismus. Das ist absurd. Einer dieser Männer setzt sich für Gewaltfreiheit und den Erhalt unserer fundamentalen Bürgerrechte ein, und der andere für den Umsturz der Demokratie und die Einführung der Scharia. Das muß man sich mal vorstellen.

Wenn es Ihnen immer noch unangenehm ist, die EDL oder Tommy Robinson zu unterstützen, wie wäre es dann damit, wenigstens den Impuls zu unterdrücken, sie als rechtsextreme, rassistische Schläger abzutun? Seien Sie wenigstens einfach still. Machen Sie Robinson nicht noch mehr Probleme, als er ohnehin schon hat. Ich bin nur ein anonymer Tastaturkrieger, der vor einem alten, beschissenen Laptop mit schwächelnder Batterie sitzt, aber wenigstens tue ich etwas. Was tun Sie? Machen Sie die Dinge besser, lassen Sie sie gleich, oder machen Sie alles nur noch viel schlimmer, indem Sie Robinson verteufeln aus keinem anderen Grund außer dem, daß jeder um Sie herum das auch so macht?

Es ist so leicht, ein Snob zu sein. Ich weiß es, weil ich einer bin. Die EDL ist in der Hauptsache ein Haufen weißer Arbeiterklasse-Leute, die Fußball mögen. Es ist vollkommen in Ordnung, zu sagen, daß Grammatik und Rechtschreibung nicht zu ihren größten Stärken zählen. Das sind offenbar die Verbrechen des Jahrhunderts und ein weiterer Grund, warum sie kein Recht auf eine eigene Meinung über Islamismus haben sollen.

Als Säkularist bin ich nicht übermäßig begeistert von den gelegentlichen Verweisen der EDL auf das Christentum, oder die christliche Bildsprache, aber auf der anderen Seite stört es

mich auch nicht besonders. Ich habe keinen Grund zu der Annahme, daß sie nur die eine Form der gewalttätigen Theokratie durch eine andere ersetzen wollen. Sie wollen im Grunde einfach nur den Islamismus besiegt sehen, daß das gleiche Gesetz für alle gilt, und unsere bürgerlichen Freiheiten und unser Lebensstil erhalten bleibt, und dies alles sind feine Ziele, die auch für jeden Säkularist annehmbar sein sollten.

Ich erwarte nicht, daß die EDL großartig in Wallung gerät über Dinge wie Bischöfe im Oberhaus, weil das nicht der Grund ist, weswegen die EDL existiert. Wenn ich das Neueste zu dieser Debatte haben will, dann kann ich die Webseiten der National Secular Society oder der christlichen Denkfabrik Ekklesia anklicken. Und obwohl ich mir wünsche, daß das Christentum seine Macht und Privilegien verliert, will ich auf keinen Fall, daß das mit Gewalt oder Angst erreicht wird, und ganz bestimmt will ich nicht, daß unsere Staatsreligion von einer ersetzt wird, die tausend mal gräßlicher ist.

Robinson mag vielleicht nicht immer die Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus herausstellen, aber das ist auch nicht besonders wichtig. Der Feldzug gegen den Islamismus steht und fällt nicht damit, ob man diese Begriffe nun jedes einzelne Mal richtig einsetzt.

Im Grunde wird die Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus sowieso zunehmend bedeutungslos (und für eine exzellente Diskussion über die „unscharfe Linie zwischen Islam und Islamismus“ siehe Rod Liddle in The Spectator). In der Praxis ist es fast unmöglich, genau zu bestimmen wo Islam aufhört und Islamismus beginnt. Der entscheidende Punkt ist, daß Menschen Rechte haben, aber Ideologien nicht. Ideologien sind nicht fähig, Rechte zu haben.

Die Größe der Aufgabe, die Robinson auf sich genommen hat, wurde unter dem BBC3-Link oben gut demonstriert. Es war im Grunde ein ertrinkender Robinson gegen ein ganzes TV-

Studiopublikum und das Podium. Er fragte andauernd die Leute, warum sie ihn einen Rassist und Fanatiker nannten, und keiner konnte eine überzeugende Antwort liefern. Er erklärte, daß er und seine Familie zahlreiche Todesdrohungen erhalten hatten, worauf die ehemalige „Apprentice“-Kandidatin Saira Khan antwortete: „Na, dann hör auf, ein Rassist und Fanatiker zu sein!“ Auf's Stichwort irres Gelächter und Applaus von süffisanten Großstadtwichsern, die wahrscheinlich denken, Freiheit ist ein Markenname von Hygienetüchern oder die neueste Boy Band.

Die Reaktion auf Khans Antwort ist auf mehreren Ebenen zutiefst beunruhigend. Erstens, niemand konnte Robinson erklären, warum er überhaupt ein Rassist oder eine Fanatiker sei; sie nahmen einfach an, daß er es ist. Zweitens, seit wann gerechtfertigt ein Rassist oder Fanatiker zu sein eigentlich eine Todesstrafe im Vereinigten Königreich, moralisch oder rechtlich? Und drittens, man bemerke die gar nicht mal subtile Verschiebung der Strafbarkeit vom Täter auf das Opfer hier. Dies, meine Damen und Herren, ist Scharia und Islamismus in aller Kürze und Würze. Sie wollen keine Todesdrohungen? Na, dann kritisieren Sie den Islam nicht. Sie wollen nicht vergewaltigt werden? Na, dann bedecken Sie sich. Sie wollen nicht für Apostasie hingerichtet werden? Na, dann verlassen Sie den Islam nicht.

Es ist wirklich einfach. Solange Sie absolut alles tun, was der Islam verlangt, und Sie ihn niemals kritisieren, werden Sie... nun, nicht sicher sein, aber Sie werden sich etwas Zeit erkaufen, während die Islamisten sich um schwierigere Opponenten kümmern. Wenn Sie Glück haben, könnten Sie sich gerade genut Zeit erkaufen für ein nettes, kleines Leben. Was Ihre Kinder betrifft, wer weiß. Wen interessiert's. Das ist deren Problem. Robinson gibt offen zu, große Angst davor zu haben, was der Islamismus für seine Kinder auf Lager hat. Sie nicht?

Der zweite Link oben ist ein Zusammenstoß im Radio zwischen

Robinson und dem berühmten Apologeten für den Islamismus, MP George Galloway von der Respect Party. Galloway beharrte hartnäckig darauf, Robinson zu fragen, warum er verschiedene Namen benutze. Es ist wegen den Todesdrohungen. Ist das ein ausreichender Grund für Dich, George?

Robinson erklärte, wie er einmal zu einer Zusammenkunft der Respect Party gegangen war und sich dort mit einer Bekannten traf, nur um festzustellen, daß dort Geschlechtertrennung angesagt war, doch Galloway hat das nicht besonders interessiert. Stattdessen griff er Robinson wegen seines Gebrauchs des Wortes „bird“ („Vogel“) zur Beschreibung einer weiblichen Person an. Ja, das ist George Galloway, Apologet für den Islamismus, einer Ideologie, die Frauen kaum die Rechte von Tieren zugesteht geschweige denn die eines Menschen, und der obendrein einige ziemlich lückenhafte Ansichten über Vergewaltigung hat, in seiner neuen Rolle als „furchtloser Eroberer der Frauenfeindlichkeit“.

Galloway war auch daran interessiert, wie Robinson Anführer der EDL geworden war (welche eine Organisation ohne feste Mitgliedschaft ist), und er stellte Robinsons Bekenntnis zur Demokratie infrage aufgrund dessen, daß es keine Abstimmung über seine Ernennung gegeben hatte. Also, um sich gegen den Islamismus aussprechen zu dürfen, eine durch und durch scheußliche und fundamental antidemokratische Ideologie, muß man offenbar heute eine Wahl gewinnen.

Und gerade als der Nahe Osten demonstriert, er könnte endlich den Islam und die Macht voneinander trennen (und geben Sie sich diesen herzerwärmenden Link mit einem 12-jährigen ägyptischen Jungen), heiße wir hier im Vereinigten Königreich den Islamismus willkommen. Wir üben Selbstzensur aus „Respekt“. Und wir verraten mutige Leute wie Robinson in einem wahrlich epischen Ausmaß. Das ist beschämend.

Was ist aus uns geworden? Ich werde es Ihnen sagen. Wir sind zu Konsumenten geworden, die in einer riesigen Freßorgie

Freiheit vertilgt haben, bis wir davon krank geworden sind. Wir haben vergessen, daß unsere Freiheiten wertvoll sind. Wir haben vergessen, daß sie unendlich schwierig zu erlangen waren, und daß die Währung, mit der dafür bezahlt wurde, eine unermeßliche Menge an menschlichem Blut und Courage war. Wir haben nicht die geringste Ahnung, wie schwierig es ist, Freiheiten wiederzugewinnen, wenn sie erst einmal fort sind. Und da kommt ein weißer Arbeiterklasse-Kerl aus Luton daher, der nicht bereit ist, diese Freiheiten still sterben zu lassen und der die Wichtigkeit der Redefreiheit versteht, der Demonstrationsfreiheit und der Assoziationsfreiheit. Jemand, für den diese Freiheiten keine obskuren akademischen Konzepte sind, sondern reale, wertvolle Dinge. Jemand, der gewillt ist, aufzustehen gegen religiöse Brutalität, was immer der Preis dafür sein mag. Und dennoch ist irgendwie kaum irgendjemand bereit zu akzeptieren, daß diese heiligen Freiheiten im Angesicht von Gewalt zu verteidigen und auszuüben eine erstrebenswerte Art für einen Engländer ist, seine Zeit zu verwenden. Es gibt keine erstrebenswertere Art für einen Engländer, seine Zeit zu verwenden, als diese.

Und zur selben Zeit schluchzen unsere Politiker traurig in ihre Whiskygläser und beklagen, wie „junge Leute einfach nicht an Politik interessiert sind heutzutage“. Glauben Sie mir, sie sind es. Sie sind nur nicht an Politikern interessiert heutzutage. Wenn das Aufstehen gegen die gewalttätige Theokratie und das Ausüben unschätzbbarer bürgerlicher Freiheiten unter Gefahr kein Demonstrieren von Interesse an Politik ist, dann ist gar nichts. Politiker haben null Interesse daran gezeigt, das Problem des Islamismus zu behandeln oder überhaupt nur anzuerkennen, daß es ein Problem gibt. Jetzt haben wir die EDL. Sie sind beileibe nicht perfekt, aber sie sind bei weitem besser als nichts. Wie Robinson sagt, er will gar nicht Anführer der EDL sein. Wer möchte schon Todesdrohungen bekommen? Ich möchte nicht, daß eine EDL überhaupt notwendig ist. Aber sie ist es.

Ich stelle mir vor, daß einige Leute aus den falschen Gründen bei der EDL sind, vielleicht nur hier und da mal Zoff machen wollen. Es ist möglich, daß einige Leute, die aus den falschen Gründen dazugekommen sind, inzwischen aus den richtigen Gründen dabei sind, weil ihnen unterwegs von Robinson einiges beigebracht wurde. Zur Erinnerung, Menschen können sich ändern. Menschen können lernen. Menschen können sich in der Praxis weiterbilden. Ja, das gilt auch für weiße Arbeiterklasse-Kerls. Menschen erleben politisches Erwachen auf allerlei Arten und Weisen, aus allerlei Gründen, und der Weg ist nicht immer geradeaus oder einwandfrei hygienisch. Nicht jedermanns politisches Erwachen findet in einem Studentenzimmer am Eton College statt oder einer Politikwissenschaftsvorlesung an der London School of Economics.

Die Leute tun die EDL und Robinson ab wegen deren Image und wegen ihrer eigenen Versnobtheit. Ich gebe zu, diese Image ist unbehaglich nahe bei Skinhead-Banden und „Paki-bashing“. Nicht eine anständige Person im Vereinigten Königreich möchte eine Wiederkehr zu alptraumhaften Tagen von Furcht, Segregation und Gewalt. Aber Furcht, Segregation und Gewalt ist genau das, was der Islamismus bereits eimerweise geliefert hat.

Das Imageproblem ist nur ein Problem vom Image, es ist keines der Substanz. Überteuerte Stone-Island-Klamotten zu tragen und zu Fußball spielen zu gehen sind keine Verbrechen im Vereinigten Königreich, jedenfalls noch nicht.

Wir können die vielen Hindus, Sikhs, Juden, Schwarzen und Mitglieder der schwul-lesbischen Gemeinde, die die EDL unterstützen, nicht länger als PR-Tricks abtun, die nur da seien um Kritik abzuwehren. Sind alle diese Leute rassistische Schläger? Sind alle diese Leute nichts als leicht verführbare Narren, die vom Bond-Bösewicht Robinson auf zynische Art manipuliert wurden? Glauben Sie das wirklich, oder wollen Sie das wirklich glauben?

Der Einsatz beim Kampf gegen den Islamismus ist unglaublich hoch. Er ist unvorstellbar hoch. Jede einzelne Freiheit, die eine Vorbedingung für unsere Art zu leben ist, und die man tagtäglich für selbstverständlich hinnimmt, befindet sich derzeit unter Dauerbeschuß durch den Islamismus. Aber das macht nichts, laßt uns warten, bis jemand mit einem besseren Image vorbeikommt, sollen wir? Nur keine Eile. Im Grunde, was ist schon groß dabei bei den Selbstmordattentätern auf die Londoner U-Bahn, bei Zeitungen, die Selbstzensur üben bei Karikaturen von Propheten, weil sie Angst vor Gewalt haben, bei weitverbreiteter weiblicher Genitalverstümmelung, bei Frauen und jungen Mädchen, die verhüllt werden, damit sie nicht selbst schuld sind, wenn sie vergewaltigt werden, bei Frauen, die von Scharia-Räten wie Hunde behandelt werden, bei moslemischen Sexbanden, für die Nichtmoslems nur „die Anderen“ sind, und bei einem britischen Soldaten namens Lee Rigby, der auf einer Londoner Straße mitten am Tag den Kopf abgeschnitten bekam, während sein Angreifer angeblich „Allahu Akbar“ ruft.

Puuh.

Tommy, ich hoffe, Du liest das. Ich richte den Rest dieses Beitrags an Dich persönlich. Ich habe enormen Respekt dafür, was Du tust. Ich bitte Dich inständig, bleibe so standhaft für Gewaltfreiheit und gegen Rassismus, wie Du bei der Abwehr des Islamismus bist.

Ich stelle mir vor, es gibt zwei Arten von Leuten, die die EDL unterstützen: Anständige Leute, die weder rassistisch noch gewalttätig sind, und andere. Es ist absolut unerlässlich, daß Du die schwarzen Schafe ausmerzt und Dich unmißverständlich von ihnen distanzierst, oder sie Dir erfolgreich erziehst, und das extrem schnell.

Du bist dazu geboren, dies zu tun. Du hast eine Gabe für Kommunikation. Ich habe Dich neulich auf Twitter über das Blutbad zwischen Schiiten und Sunniten erzählen gesehen, und jemand hat Dich gefragt was da war, und Du hast gesagt, „im

Grunde Luton gegen Watford“. Das ist die Art von kommunikativen Fähigkeiten, die man mit Geld einfach nicht kaufen kann. (Habe ich mich da gerade wie ein herablassender Mittelklassewichser angehört? Das kommt wahrscheinlich daher, daß ich ein herablassender Mittelklassewichser bin. Aber ich stelle mir vor, das ist wenigstens eine Abwechslung von den Todesdrohungen.)

Soweit ich sehen kann, bekommst Du Ärger von so ziemlich jedem. Von den Islamisten, von den linksextremen Apologeten wie Unite Against Fascism, von deren Apologeten, den linksliberalen Champagner-Sozialisten, von der Mitte Englands, von anderen Leuten, die den Islamismus nicht wollen, aber mit Dir nichts zu tun haben wollen, weil Du ein zu heißes Eisen bist, und sogar von EDL-Anhängern, wenn Demos nicht nach Plan laufen und sie von Dir ihr Geld zurückhaben wollen! Wichser! Wie Du in einem Deiner Videos gesagt hast, während andere Leute heimgehen und zu ihrem normalen Leben zurückkehren, kannst Du das nicht, weil Dein Leben jetzt eine Demo ist. Das hat mir einen Schauer über den Rücken gejagt.

Tommy, um den Apologeten George Galloway zu zitieren: Ich bewundere Deine Courage, Deine Stärke, Deine Unverdrossenheit. Es ist bedauerlich, daß dieses Land die EDL braucht, aber es braucht sie.

Und die EDL braucht Dich.

Dein Freund in der Mitte Englands.